

Hundert Jahre Musik

Die Konzertreihe Sul palco des Ensemble plus bot auf der Probebühne Bemerkenswertes.

VON ANNA MIKA

Gleich drei Werke des Abends stammten aus dem Jahr 1908 und ein Komponist, der zu ganz großen des 20. Jahrhunderts zählt, wurde 1908 geboren. Es ist Olivier Messiaen, dessen Geburtstag am 10. Dezember auch in Vorarlberg mit einigen Aufführungen seiner Werke begangen wird.

Werke für Hackbrett

Bei diesem Konzert des Ensemble Plus kam Messiaens „Thema mit Variationen“ zur Aufführung, das, 1924 entstanden, noch nicht den charakteristischen Stil hatte, aber die geniale Pranke ahnen ließ. Neben Stücken von Béla Bartók und Petr Pokorny prägten den ersten Teil Werke für Hackbrett von Rudi Spring. Der aus Lindau stammende Komponist und Pianist hatte das Programm des ganzen Abends zusammengestellt und moderierte es auch auf begeisternde Weise.

Das Hackbrett, gemeinhin mit Volksmusik und allenfalls Früher Musik in Verbindung gebracht, bedachte Spring

mit wunderbaren Kompositionen, die vital und klangschön, dabei auch virtuos, die Möglichkeiten dieses Instruments zum Strahlen brachten. Elisabeth Seitz war die überzeugende Solistin dabei.

Tiefer Eindruck

Eingeleitet von der Barcarolle Nr. 9, im Jahr 1908 von Gabriel Fauré komponiert, brachte der zweite Teil Kammermusik des vor zehn Jahren verstorbenen Deutsch-Russen Alfred Schnittke. Insbesondere sein Klavierquintett, dem Andenken seiner Mutter gewidmet, machte einen tiefen Eindruck. Nach der eingehenden Erklärung Springs war die komplexe Komposition verständlicher, und man konnte die Dramatik und die Verinnerlichung dieses Werkes, das Makabre und das Verklärende gut erleben.

Alban Beikircher und Anita Martinek, Violinen, Andreas Ticozzi, Bratsche, Claudio Hödl, Cello sowie Rudi Spring am (nicht besonders klangschönen) Flügel ist eine präzise intonierte und ernsthafte Interpretation zu danken.